

Wie modelliert man eine mündliche Prüfung in einem Printbuch?

GYÖRGY SCHEIBL

Lehrstuhl für Germanistische Linguistik, Universität Szeged, Szeged
scheibl@lit.u-szeged.hu

1. Einleitung

Auf die Frage, wie man eine mündliche Prüfung in einem Printbuch modellieren kann, sollte man zunächst einmal mit „gar nicht“ oder „sehr schwer“ antworten. Denn im Gegensatz zu den anderen Prüfungsfächern verlangen moderne Fremdsprachen ein hohes Maß an Interaktivität des Prüfungskandidaten. Zwei der drei Prüfungsaufgaben des Oberstufenabiturs in Deutsch basieren ausschließlich auf einer Partnerarbeit zwischen Prüfer⁶⁶ und Kandidat. Fragen, Zusatzfragen und Gegenargumente des Prüfers sind dem Kandidaten vorher nicht bekannt. Darüber hinaus steht ihm zur Beantwortung der Fragen keine Vorbereitungszeit zur Verfügung.

Eine Auflösung dieses Widerspruchs könnte sein, dass man als Buchautor beim Prüfungskandidaten ein stabiles Sprachwissen, d. h. B1+ voraussetzt, Gedanken versprachlicht, themenspezifischen Wortschatz aufbaut und alle möglichen Prüfungsthemen ausarbeitet, die einem selbstständigen Sprachbenutzer die Basis einer erfolgreichen mündlichen Prüfung bedeuten. Eng damit verbunden gibt es aber ein weiteres Problem, das mit der „Gattung“ des Endprodukts. Es geht dabei um die Wahl zwischen den Gattungen *Vorbereitungsbuch* und *Testbuch*, wobei Letzteres echte Prüfungsfragen und mögliche Musterantworten in Printform (inkl. Hörmaterialien auf CD) enthalten sollte.

Wie man es trotz all dieser Bedenken schafft, eine mündliche Prüfung in einem Print-Testbuch zu modellieren, soll hier anhand von Scheibl Gy.: *Érettségi mintatételek német nyelvből. 50 emelt szintű tétel*. Maxim Kiadó, 2019 gezeigt werden.

2. Testbuch kontra Vorbereitungsbuch

Selbst wenn ein Testbuch geschaffen wird, kann ein Werk mit 50 kompletten Prüfungen, die auf Wunsch des Verlags alle möglichen

⁶⁶ Im Beitrag wird im Interesse einer besseren Lesbarkeit auf eine explizite Unterscheidung von weiblichen und männlichen Personen verzichtet. Die gewählte männliche Form schließt eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.

Themen der mündlichen Abiturprüfung abdecken sollen, nicht als Testbuch im engeren Sinne betrachtet werden. Vielmehr ist es ein Werk, das auf eine Prüfung vorbereiten soll und als solches einer gewissen inhaltlichen und strukturellen Progression entsprechend konzipiert werden sollte. Daher bietet sich die Möglichkeit, die Themen in einem oder mehreren Prüfungsteilen progressiv bzw. aufeinander aufbauend zu ordnen – in dem Sinne, dass Unterthemen eines Themas von Test zu Test nacheinander folgen. Dies soll in Tabelle 1 veranschaulicht werden. In den Prüfungsaufgaben *Diskussion* und *Thema* werden die Themen *Individuum / Familie, Einkaufen* und *Reise* in Unterthemen eingeteilt, die sich in den Tests 1–7 thematisch entfalten.

	Interview	Diskussion	Thema
1.	Verbreitung des Handys, Funktionen, Jugendliche, Festnetztelefon, Gefahren	Benehmen, Sitten, Elternrollen, Lehrerrollen, schlechtes Benehmen	Einkaufen 1: Markt, Einkaufszentrum
2.	Umweltschutz: Müll, Überflutung, Dürre, bedrohte Tierarten	Mode, Bekleidung, Schönheitspflege, Werbung in der Schönheitsindustrie	Einkaufen 2: Einkaufswagen, Bedienung, Schaufenster
3.	Sport und gesunde Lebensweise, regelmäßige Körperbewegung	Neue Bekanntschaften schließen (im Internet, persönlich), Gefahren	Einkaufen 3: online-Einkauf, Lebensmittelgeschäft
4.	Essen, Essgewohnheiten in Ungarn, ausländische Küche	Rollen in der Familie, ideale Familie, Familienmodelle, Rollenverteilung, Emanzipation	Einkaufen 4: Modegeschäft, Second-Hand-Laden
5.	Wohnort: Wolkenkratzer, Hochhaus, Dorfhaus	Beziehungen am Arbeitsplatz/in der Schule, Kollegen, Mitschüler, bester Freund, Programme nach der Schule	Reise/Transport 1: Bus und Zug
6.	Soziale Netzwerke	Familie/Kindererziehung, ideale Familie, Schule vs. Eltern	Reise/Transport 2: Familienurlaub, Radfahren, zu Fuß gehen
7.	Hobby, Arbeit als Hobby, ungewöhnliche Hobbys	Beziehung/Zusammenleben mehrerer Generationen, Aufgabenverteilung	Reise/Transport 3: Auto, Schiff, Flieger, Fahrrad

Tabelle 1: Thematische Progression der Unterthemen in den Prüfungsteilen *Diskussion/Thema*

Der Tabelle ist zu entnehmen, dass die Unterthemen in der Diskussionsaufgabe einer thematischen Ordnung folgen. So werden in den 50 Tests alle Themenbereiche präsentiert. Der Vorteil dieser Anordnung ist es zweifelsohne, dass das Bearbeiten der Prüfungstests durch die thematischen Verknüpfungen der nacheinander folgenden Aufgaben erheblich erleichtert werden kann (vorausgesetzt, dass der Kandidat bei der Vorbereitung dem Aufbau des Buches folgt), da Wortschatz, Redemittel und grammatischer Block der vorangehenden Kapitel zur Bearbeitung der jeweiligen Prüfungsaufgabe zur Verfügung stehen. Dies bleibt allerdings ein verstecktes Ordnungsprinzip, das der Kandidat nicht einmal erkennen muss, dafür aber eine Stütze, die jegliche Vorbereitung effektiver macht. Sind die Unterthemen der Teilprüfung *Thema* von einem anderen Themenbereich beginnend ebenfalls thematisch geordnet, dann kann erreicht werden, dass ein jeder Prüfungstest (wie auch in der echten Prüfung) ohne thematische Überlappungen drei verschiedene Themen präsentiert.

Unter Berufung darauf, dass der Band als Testbuch und nicht als Vorbereitungsbuch konzipiert sein soll, hat der Verlag diesen Vorschlag jedoch abgelehnt und bestand darauf, dass die Unterthemen in allen Teilprüfungen im ganzen Buch völlig zufällig geordnet werden.

3. Prüfungsaufgaben im mündlichen Oberstufenabitur in Deutsch

Die mündliche Oberstufenabiturprüfung in den modernen Fremdsprachen setzt sich aus drei Prüfungsaufgaben zusammen (vgl. *Érettségi vizsgakövetelmények – Élő idegen nyelv I. und II.*): (i) *Interview*: Der Kandidat muss fünf Fragen und weitere Zusatzfragen zu einem bestimmten Thema beantworten. (ii) *Diskussion*: Der Kandidat muss mit dem Prüfer ein Gespräch über eine angegebene Aussage führen, in dem er seine Argumente dafür oder dagegen aufzählt und auf die Gegenargumente seines Gesprächspartners reagiert. (iii) *Thema*: Der Kandidat muss seine Gedanken über ein in Form von Bildkollagen dargestelltes Thema zusammenfassen, indem er die Bilder beschreibt, das geschilderte Problem erläutert und seine Meinung darüber äußert.

Die Niveaustufe der mündlichen Oberstufenprüfung entspricht der Stufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (vgl. *Érettségi vizsgakövetelmények – Élő idegen nyelv I. und II.*). Auch der inhaltliche Aufbau und die Aufgabentypen weisen Ähnlichkeiten mit den allgemeinen Sprachprüfungen der Mittelstufe, z. B. mit der ECL-Prüfung, auf.

Doch Abitur und B2-Sprachprüfung unterscheiden sich in ihren Zielgruppen. Wer das Oberstufenabitur ablegt, dem ist eine selbstständigere Sprachverwendung zuzutrauen. Da Deutsch kein Pflichtfach ist, besteht die Zielgruppe hier aus Schülern, die sich eingehender mit der deutschen Sprache beschäftigen wollen oder es auf Pluspunkte abgesehen haben.

4. Implizite Komponenten bei der Konzipierung eines Testbuchs

Ein nach den obigen Richtlinien konzipiertes Buch muss des Weiteren drei implizite Komponenten in Betracht ziehen: 1. die Bewertung der sprachlichen Leistung des Kandidaten, 2. die „Ausarbeitung“ der Prüfungsfragen und 3. die „Modellierung“ der Prüfungssituation. Im Folgenden wird auf diese drei impliziten Komponenten des Buches eingegangen.

4.1. Bewertung der sprachlichen Leistung des Kandidaten

Die Kategorie „richtige Antwort“ gibt es hier nicht. Trotzdem wird die sprachliche Leistung des Kandidaten bewertet. Ziel ist es also nicht, dass er die 60%-Hürde schafft, was ernst genommen dem B1+-Niveau einer Sprachprüfung entsprechen würde, sondern dass er möglichst viele Punkte sammelt. Das Buch muss so aufgebaut werden, dass darin die Bewertungsaspekte der Abiturprüfung deutlich werden. Die zu vergebenden Punkte setzen sich aus drei Fähigkeiten / Fertigkeiten zusammen, die an und für sich problematisch sind und die Aufgabe eines Buchautors erschweren.

- a) Bewertungskriterium *Selbstständigkeit der Inhalte / Selbstständigkeit der Sprachverwendung*. Es ist leicht einzusehen, dass komplett vorgegebene und in ganzen Texten verfasste „Fertig-Inhalte“ theoretisch nicht unbedingt der selbstständigen Sprachverwendung dienen. Dies kann jeder routinierte Prüfer bestätigen, der allein durch die sprachlichen Formulierungen des Prüfungskandidaten ganz genau angeben kann, welches Vorbereitungsbuch dieser benutzt hat. Ebenfalls dürften viele Prüfer die Erfahrung gemacht haben, dass der Prüfungskandidat eben mehr Probleme hat, Gedanken zu einem Thema zu sammeln als diese zu versprachlichen, was sich nach der Prüfung oft in Äußerungen wie „Dazu hätte ich auch auf Ungarisch nicht viel sagen können“ niederschlägt. Von diesen Erfahrungen ausgehend war die ursprüngliche Konzeption, dass

das Buch unabhängig von der Prüfungsaufgabe zu jedem Thema und zu jeder Frage nur stichpunktartige Antworten (Argumente, Gedankengänge und frei einsetzbare inhaltliche Optionen) angibt, auf vollständige Musterantworten in Form von Texten aber verzichtet. Da dies aber nach der Auffassung des Verlags wieder nicht die echte Prüfung hätte „modellieren“ können, wurde diese Konzeption seitens des Verlags abgelehnt.

- b) Bewertungskriterium *Wortschatz / Ausdrucksweise*. Nach den offiziellen Vorlagen soll bei diesem Kriterium in allen drei Prüfungsaufgaben bewertet werden, ob (i) der Wortschatz des Kandidaten dem Thema, der Situation und der Rolle gerecht wird, (ii) sein Wortschatz dem Sprachniveau entsprechend abwechslungsreich ist und (iii) der Kandidat zur Anwendung eines angemessenen Stils (wie z.B. einer höflichen Formulierung in der Zielsprache) fähig ist. Um die Prüfung zu modellieren, muss also der dem Sprachniveau entsprechende Wortschatz vermittelt werden. Dieser Wortschatz bleibt aber in einer in Texten verfassten Musterantwort mehr oder minder implizit. Da könnte nur ein themenspezifisches Wortregister Abhilfe schaffen, dieses wiederum würde nur schwer in die Konzeption eines „Testbuchs“ passen. Zur Lösung dieses Widerspruchs bietet sich nur die Möglichkeit, den relevanten Wortschatz in den Mustertexten visuell (durch farbige Hinterlegung) hervorzuheben, und ihn auf der beigefügten CD alphabetisch geordnet in einem Register aufzulisten.
- c) Bewertungskriterium *Grammatik*. Das schwerste aller Bewertungskriterien, das allerdings 30% der Gesamtpunktzahl in der mündlichen Abiturprüfung ausmacht, ist Grammatik. Bei der Ausarbeitung der Prüfungsaufgaben, d. h. beim Durchlesen der Musterantworten ist davon auszugehen, dass sich der Kandidat eher auf Inhalte und das visuell hervorgehobene Vokabular konzentriert. Die an und für sich komplizierten grammatischen Strukturen, die jedoch erwartet und gewertet werden, bleiben auf Textebene vorerst versteckt. Um sie zu akzentuieren, müssen sie nach jeder Textantwort explizit in einem Grammatikfenster aufgelistet werden, und zwar mit Beispielsätzen aus dem Text, damit ihre Verwendung dem Kandidaten bewusst gemacht werden kann.

Die in a) bis c) kurz beschriebenen Bewertungskriterien *Selbstständigkeit der Inhalte*, *Wortschatz* und *Grammatik* werden hier implizite Komponenten des Buches genannt, da sie dem Kandidaten

während der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung nicht bewusst / bekannt sind und aus diesem Grund einer Akzentuierung bedürfen.

Es gibt zwei weitere implizite Komponenten, auf die ich jetzt näher eingehe: die „Ausarbeitung“ der Prüfungsfragen und die Modellierung der Prüfungssituation.

4.2. „Ausarbeitung“ der Prüfungsfragen

Begrifflich und terminologisch irreführend und daher implizit ist diese Komponente, da im Falle der modernen Fremdsprachen und vor allem bei einer mündlichen Prüfung – etwa im Gegensatz zur Oberstufenprüfung in Literatur oder Geschichte – von der Ausarbeitung vorab angegebener Prüfungsthemen nicht die Rede sein kann. Vom Kandidaten wird eine sprachliche Interaktion im Dialog mit dem Prüfer in einer im Voraus nicht bekannten Kommunikationssituation erwartet. Auch wenn das Buch die echte Prüfungssituation „modellieren“ soll, indem es potenzielle Musterantworten präsentiert, ist davon auszugehen, dass keiner ein ganzes Buch einbüffeln wird. Andererseits ist zu befürchten, dass die Mustertexte trotz der Tatsache, dass sie auch als Hörtexte mit beigefügt sind, nicht als mündliche Kommunikationsformen, sondern als Leseverstehen angenähert werden. Der Kandidat nimmt die Musterantworten als schriftliche sprachliche Produkte wahr, unterstreicht vielleicht unbekannte Wörter, konzentriert sich aber hauptsächlich auf das Verstehen der Texte. Und dies kann leicht auf Kosten der aktiven / interaktiven Sprachverwendung gehen, die aber letzten Endes bewertet werden soll, siehe Bewertungskriterium Selbstständigkeit der Inhalte. In Falle der Prüfungsaufgabe *Diskussion* scheint technisch nicht einmal möglich zu sein, eine Musterantwort anzugeben, zumal nicht vorab eindeutig sein kann, welche Rolle der Kandidat (Pro- oder Kontra-Argumente) in der Diskussion zu übernehmen wünscht. Eine gedankliche Orientierung des Kandidaten erweist sich allerdings als nützlich. Das Buch gibt zu jedem Diskussionsthema je sieben Pro- und Kontra-Argumente an, damit der Kandidat nicht erst in der Prüfungssituation darüber nachzudenken braucht, welche Position er in der Diskussion einnehmen sollte, und welche Argumente er für die Verteidigung seines Standpunktes bringen kann.

4.3. Modellierung der Prüfungssituation

Sie ist die letzte und gleich problematischste implizite Komponente bei der Konzipierung eines Testbuchs. Der Verlag hatte den nachdrücklichen Wunsch, dass das Buch die echte Prüfungssituation einer mündlichen Oberstufenabiturprüfung modelliert. Unter Modellieren wollen wir hier die Abbildung eines Originals verstehen, die im Allgemeinen nur diejenigen Attribute des Originals erfasst, die dem Modellnutzer relevant erscheinen. Das *Original* ist in unserem Fall die mündliche Prüfung, der *Modellnutzer* der Prüfungskandidat, daraus folgend müssen *die relevanten Attribute* des Originals aus seiner Perspektive betrachtet werden. Man kann natürlich nur den ganzen Prüfungsablauf modellieren. Der Prüfungskandidat fasst Modellieren *inhaltlich* auf: Er will wissen, was gefragt wird und was geantwortet werden muss. Er will potenzielle Musterantworten bekommen, die der Niveaustufe entsprechend (Wortschatz, Redemittel, Grammatik usw.) formuliert sind.

Doch Modellieren hat neben der inhaltlichen zwei weitere Bedeutungen, die dem Prüfungskandidaten zwar irrelevant erscheinen dürften, aber bei der Konzipierung eines Testbuchs unumgänglich sind: eine *begriffliche* und eine *technische*.

Begrifflich gemeint heißt Modellieren so viel, dass der Buchautor in Kauf nehmen muss, dass er zwar *echte* Prüfungsfragen, aber höchstens *mögliche* Antworten präsentieren kann. Er muss sich damit begnügen, dass diese Antworten nur optionale sprachliche Reaktionen sind, d. h. Antworten und nicht *die* Antworten im Sinne von *richtigen Lösungen* einer gestellten Prüfungsfrage sein können, vgl. die Erörterungen oben über die aktive Interaktion des Sprachbenutzers. Da es sich in unserem Fall um eine mündliche Prüfung handelt, die in einem Printbuch modelliert werden soll, scheint Modellieren begrifflich kontrovers zu sein.

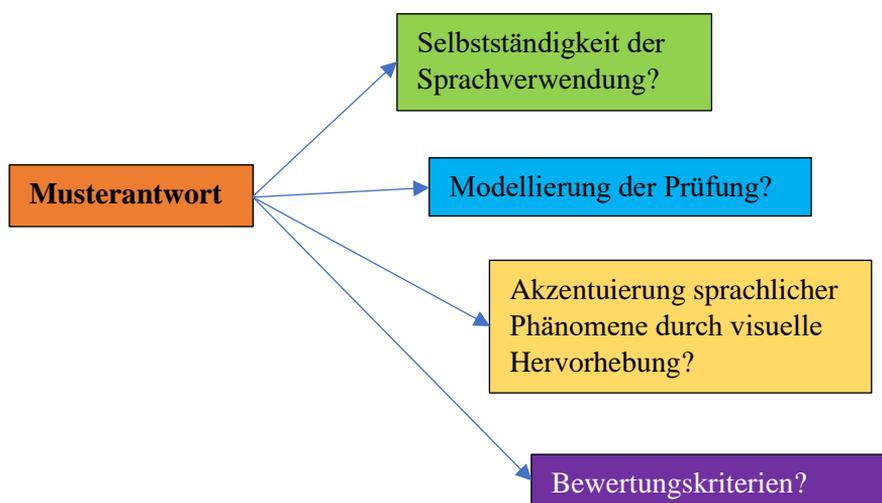
Modellieren kann drittens auch *technisch* verstanden werden: Der Kandidat sieht im Buch das und genau das, was er auch auf dem echten Prüfungsblatt zu sehen bekommen wird. Dies ist natürlich von vornherein unmöglich, der Kandidat sieht ja auf dem Kandidatenblatt nur einen Bruchteil der Prüfungsfragen, die meisten bekommt er in Echtzeit gestellt. Die technische Modellierung der Prüfung ist beim Prüfungsteil *Interview* schlichtweg unmöglich, aber auch bei der *Diskussion* sehr schwer, da der Kandidat die möglichen Pro- und Kontra-Argumente nicht sehen wird. Das „Testbuch“ muss selbstverständlich alle Inhalte des Prüferblatts zeigen. Es ist daher

absolut notwendig, im Buch Kandidatenblatt und Prüfungsblatt visuell zu trennen.

Nach all diesen Erörterungen kommen wir schließlich zur im Titel dieses Beitrags formulierten Frage: Wie schafft man es, eine mündliche Prüfung doch in einem Print-Testbuch zu modellieren?

5. Endprodukt: *Érettségi mintatételek német nyelvből. 50 emelt szintű tétel*, Maxim Kiadó 2019.

In einer Diskussion über die Konzipierung eines Testbuchs für die mündliche Oberstufenabiturprüfung in Deutsch kann man die in den Punkten 1 bis 3 angesprochenen Fragen womöglich unterschiedlich gewichten und dementsprechend unterschiedliche Lösungsvorschläge ausarbeiten. Im letzten Punkt meines Beitrags möchte ich kurz skizzieren, wie ich bei der Lösung der anfangs diskutierten widersprüchlichen oder zumindest problematischen Aspekte vorgegangen bin, um einerseits die Erwartungen des Verlags in Bezug Gattung (Testbuch) und Form (Printbuch) des Endprodukts mit zu berücksichtigen, andererseits auch die genannten impliziten Komponenten in explizite zu verwandeln. Man vergleiche hierzu die folgende zusammenfassende Tabelle (Tabelle 2) und Abbildung 1, die die Prüfungsaufgabe *Thema* von Test 16 in Scheibl (2019) zeigt:



Nach welchen formalen und inhaltlichen Aspekten sollen die Musterantworten verfasst werden?



Form des Musters	Selbstständigkeit der Sprachverwendung	was das Muster modelliert	was akzentuiert wird	was gemessen wird
Thesensätze <i>Diskussion</i> <i>Thema</i>	produktiv	genügend Information	logische Strukturierung von Inhalten / Gedanken	Präsentation des Themas
Text <i>Interview</i> <i>Diskussion</i> <i>Thema</i>	rezeptiv (Lesen / Hören)	mündliches Textprodukt	Wortschatz / logische Strukturierung der Argumente	Wortschatz
Ausdrücke grammatische Strukturen, Kommunikationsstrategien, Aufrechterhaltung der Interaktion <i>Diskussion</i> <i>Thema</i>	instruktiv	abwechslungsreiche Sprachverwendung	Strukturen, Redemittel	Grammatik
Hörmaterialien auf CD	rezeptiv (Hören)		Hörverstehen, Aussprache	Aussprache, Intonation, Sprechtempo

Tabelle 2: Formale und inhaltliche Aspekte der Musterantworten in Scheibl (2019)

ÉRETTSÉGI MINTATÉTELEK NÉMET NYELVBŐL

Thema TRACK 49

AM STEUER ODER IM BUS

Äußern Sie sich über die folgenden Bilder, und nehmen Sie dabei Stellung zum genannten Thema.

Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- > Welche Situation ist hier dargestellt?
- > Welches Problem wird angesprochen?
- > Was denken Sie über das geschilderte Problem?

Für Ihren Vortrag haben Sie ca. 5 Minuten Zeit.

Inhalte

- > Am **Steuer** meines eigenen Autos zu sitzen, macht mich stolz.
- > Nach einer **erfolgreichen Fahrprüfung** hat man eine coole Alternative zum Bus.
- > **Fahranfänger** haben manche Schwierigkeiten im Stadtverkehr.
- > Großstädte haben ein gut ausgebautes **Verkehrsnetz**.
- > Jugendliche wissen die **Zeit während der Busfahrt** gut auszunutzen.

Muster

Wie kommt man als 18-jähriger Jugendlicher von Punkt A zu Punkt B in einer Stadt? Die beiden Bilder stellen zwei Alternativen dar: das Auto und den Bus. Auf Bild 1 sitzt ein junger Mann am Steuer, während das Mädchen auf Bild 2 bei ihrer täglichen Fahrt zur Schule öffentliche Verkehrsmittel in Anspruch nimmt.

Der Führerschein kann in Ungarn mit 18 Jahren erworben werden. Der junge Mann posiert gerade mit seinem Führerschein vor der Kamera. Nachdem er die Fahrprüfung erfolgreich abgelegt und zum 18. Geburtstag ein kleines Auto geschenkt bekommen hat, hat er vor, ab sofort auf den öffentlichen Stadtverkehr zu verzichten und nur noch seinen Wagen zu benutzen.

Auf der einen Seite ist es erfreulich, denn er braucht sich nicht mehr überallhin fahren zu lassen oder die morgens überfüllte Straßenbahn zu nehmen, wenn er um halb 8 in der Schule sein will. Auf der anderen Seite ist er als Fahranfänger hohem Risiko ausgesetzt. Besonders morgens geht es in Großstädten verkehrsmäßig ziemlich chaotisch zu. Da er noch relativ unsicher im Fahren ist, muss er sich an die Staus

Prüferblatt
visuell vom
Kandidatenblatt getrennt

Thesensätze
Vermittlung von
Gedanken / Inhalten
(für selbstständigere
Sprachbenutzer)

Mögliche Antwort
Wortschatz
hervorgehoben

16. TETEL

in der Stoßzeit und den sowieso regen Stadtverkehr erstmal gewöhnen. In diesem Alter ist man noch weniger reif, das Einschätzungsvermögen ist noch weniger ausgebildet.

Ich finde, für meine Generation ist der Führerschein etwas Besonderes. Die meisten wollen ihn noch vor dem Abi haben, koste es, was es wolle. Mit dem Auto zur Schule zu fahren, ist nach wie vor cool. Theoretisch zumindest. Aber dass man keinen freien Parkplatz in Schulinähe finden kann, und wenn doch, dann dafür bezahlen muss, ist natürlich ärgerlich. Ich meine, anders als in amerikanischen Highschools haben wir hier keine Schulen mit Parkplätzen.

Wer aber nicht auf Raserei und Angeberei mit dem Autobesitz vor der ganzen Schule steht, dem bleibt die herkömmliche Alternative zum Autofahren: öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Straßenbahn, O-Bus oder U-Bahn. Die meisten Jugendlichen gehören zu dieser Gruppe, entweder weil sie noch wegen ihres Alters kein Auto fahren dürfen oder weil sie keins haben.

In Großstädten gibt es zum Glück ein sehr gut ausgebautes Verkehrsnetz. Auch beim mehrmaligen Umsteigen kann man relativ schnell ans Ziel kommen. Im Gegensatz zum Auto hat man sogar den Vorteil, dass man sich während der Fahrt seine Aufmerksamkeit auch etwas anderem widmen kann. Musik hören zum Beispiel wie das Mädchen auf dem Foto, oder noch besser: die Hausaufgaben nochmal schnell durchlesen. Zudem ist die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für Jugendliche, die ermäßigte Fahrkarten haben, bedeutend günstiger als Sprit- und sonstige Kosten fürs Auto.

Ich habe meinen Führerschein letzten Sommer gemacht, doch ich bin nicht der Typ, der ohne Auto nicht überleben könnte. Entweder ich nehme die U-Bahn und die Straßenbahn, oder ich steige je nach Wetter aufs Fahrrad und genieße die Freiheit, die der Fahrtwind suggeriert.

Strukturen

- ⊙ **Nachdem** er seine Fahrprüfung erfolgreich abgelegt hat, hat er vor, ...
- ⊙ **Er braucht** sich nicht mehr überallhin fahren zu lassen.
- ⊙ etwas Besonderes
- ⊙ **Wer** nicht auf Raserei steht, **dem** bleibt die herkömmliche Alternative zum Autofahren.
- ⊙ im Gegensatz zum Auto
- ⊙ **Entweder** ich nehme die U-Bahn und die Straßenbahn, **oder** ich steige je nach Wetter aufs Fahrrad.

Strukturen
(Textbeispiele in einem
Fenster extra aufgelistet)

- Grammatik
- Redemittel: Argument, Meinung, Begründung, Widerlegung, eigene Erfahrung etc.
- Pausenfüller, Floskeln und Interjektionen der mündlichen Kommunikation: Emotionen, Häsitiation, Rückfragen, Humor, Unsicherheit

Abb. 1: Test 16, Prüfungsteil *Thema*
Am Steuer oder im Bus

6. Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Modellierung einer mündlichen Abiturprüfung in Deutsch in einem Printbuch zwar nicht vollständig, aber doch erreicht werden kann, wenn dabei die konzeptionellen Erwartungen des Verlags und die des Prüfungskandidaten aufeinander abgestimmt und vorerst implizite, aber durchaus relevante Komponenten der mündlichen Prüfung – unter Beibehaltung der Gattungscharakteristika eines Testbuchs – in den Tests explizit gemacht werden.

Literatur

Érettségi vizsgakövetelmények – Élő idegen nyelv I. [online]

https://www.oktatas.hu/pub_bin/dload/kozoktatas/erettsegi/vizsgakovetelmenyek2017/elo_idegen_nyelv_vk.pdf. (Letzter Zugriff: 20.03.2020)

Érettségi vizsgakövetelmények – Élő idegen nyelv II. [online]

https://www.oktatas.hu/pub_bin/dload/kozoktatas/erettsegi/vizsgakovetelmenyek2017/elo_idegen_nyelv_vl.pdf. (Letzter Zugriff: 20.03.2020)

Scheibl Gy. 2019. *Érettségi mintatételek német nyelvből. 50 emelt szintű tétel.* Szeged: Maxim Kiadó.